

Kamerun: Gewalt und Radikalisierung vorbeugen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Martina Rieken

Zivilgesellschaft stemmt sich mit Friedensjournalismus und präventiver Jugendarbeit gegen den Bürgerkrieg

Telefon 0228 24999-18
Fax 0228 24999-20
rieken@ziviler-friedensdienst.org

Bonn, 29.11.2018. Im krisengeschüttelten Kamerun setzen zivilgesellschaftliche und kirchliche Organisationen alles daran, die aufgeheizte Stimmung zu deeskalieren, weitere Gewalt zu verhindern und die Jugend vor Radikalisierung zu schützen. Mit welcher Kraft sich die Partner des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) für Demokratie und Dialog einsetzen, zeigt ab heute der letzte Teil des Online-Dossiers „Gewalt vorbeugen – das geht“ des ZFD: www.ziviler-friedensdienst.org/kamerun-praevention

Seit zwei Jahren schüren in Kamerun verschiedene Konfliktparteien die Gewalt. Vordergründig geht es um einen Konflikt zwischen der englisch- und der französischsprachigen Bevölkerung. Doch Armut, soziale Ungerechtigkeit, Landkonflikte und Arbeitslosigkeit sorgen schon länger für Unmut in allen Teilen der Bevölkerung. Vor allem die Jugend läuft Gefahr, sich radikalen Gruppen anzuschließen. Die Wiederwahl des seit 1982 amtierenden Präsidenten Paul Biyas im Oktober hat die Situation nicht beruhigt. Im Gegenteil: Die Lage ist angespannter denn je.

Auch die Medien stehen unter Druck. Kritische Journalistinnen und Journalisten werden oft suspendiert oder verhaftet. Eine ausgewogene Berichterstattung ist kaum möglich. Dabei ist genau sie jetzt wichtig, um Konflikte zu deeskalieren. Die presbyterianische Kirche Kameruns (PCC) und der ZFD haben das Cameroon Community Media Network (CCMN) aus der Taufe gehoben. Es fördert einen konfliktensiblen Journalismus, um den gesellschaftlichen Dialog wieder anzuschieben und Gewalt vorzubeugen. „Eine weitere Eskalation kann verhindert werden, wenn der Dialog aufrechterhalten und von einer vermittelnden Instanz begleitet wird“, ist Geraldine Fobang, Präsidentin des CCMN, überzeugt. Auch die Jugend steht im Fokus: Gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Teilhabe sind erste Voraussetzungen, um sie gegen die Rekrutierungsversuche radikaler Gruppen zu wappnen. Eine Studie des ZFD-Partners Dynamique Mondiale des Jeunes (DMJ) zeigt, dass sich Jugendliche diesen Gruppen in erster Linie wegen der Aussicht auf Geld und Zugehörigkeit anschließen und nicht aus religiösen oder ideologischen Gründen. DJM unterstützt die Jugendlichen dabei, sich mehr Gehör und Mitsprache zu verschaffen.

Der Zivile Friedensdienst engagiert sich in Kamerun mit 14 Fachkräften von zwei ZFD-Trägern (AGEH und Brot für die Welt).

Über den ZFD: Der Zivile Friedensdienst (ZFD) ist ein Programm für Gewaltprävention und Friedensförderung in Krisen- und Konfliktregionen. Er setzt sich für eine Welt ein, in der Konflikte ohne Gewalt geregelt werden. Neun deutsche Friedens- und Entwicklungsorganisationen führen den ZFD gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen durch. Der ZFD wird von der Bundesregierung gefördert. Fachkräfte des ZFD unterstützen Menschen vor Ort langfristig in ihrem Engagement für Dialog, Menschenrechte und Frieden. Aktuell arbeiten rund 300 internationale ZFD-Fachkräfte in 42 Ländern.

Kontakt: Öffentlichkeitsarbeit des Konsortiums ZFD, Martina Rieken: Tel: 0228-24 999 18; Mail: rieken@ziviler-friedensdienst.org

Konsortium
Ziviler Friedensdienst:Sprecher:
Hans Jörg Friedrich
Martin VehenbergAktionsgemeinschaft
Dienst
für den Frieden (AGDF)Arbeitsgemeinschaft für
Entwicklungshilfe (AGEH)

Brot für die Welt

Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ)EIRENE Internationaler
Christlicher FriedensdienstForum Ziviler
Friedensdienst (forumZFD)KURVE Wustrow -
Bildungs- und
Begegnungsstätte für
gewaltfreie Aktionpeace brigades
international

Weltfriedensdienst (WFD)